

**Intelligenz- und Wochenblatt**  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg**  
und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

**N<sup>o</sup> 41.**

Sonnabends, den 14. Octbr.

**1843.**

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

**Bekanntmachung.**

Der vor Kurzem hier verstorbene

**Herr Christian Gottfried Nösch**

hat der hiesigen Armenkasse Ein Hundert Thaler — — unter der Bestimmung legirt, daß die Zinsen davon alljährlich zu Weihnachten zwei von dem Stadtrathe auszuwählenden Personen, einem Webermeister und einer Webers Wittwe, deren jedes das 50ste Lebensjahr zurückgelegt haben, unverschuldet in Armuth gerathen sein und sich jederzeit eines unbescholtenen und untadelhaften Betragens befleißiget haben muß, ausgezahlt werden, die Stiftung aber

**die Nöschische**

genannt wird.

In dankbarer Anerkennung dieser wohlthätigen Stiftung wird solches hiermit bekannt gemacht.  
Frankenberg, am 11. Octbr. 1843.

Der Stadtrath daselbst.  
**Hörzler, Brgrmstr.**

**Bekanntmachung.**

In hiesiger Rathsexpedition können Exemplare der Einladung zur Betheiligung bei dem Sächs.-Schlesischen Eisenbahn-Unternehmen eingesehen und nach Befinden, soweit der Vorrath reicht, denen, die sich dafür interessiren, mitgetheilt werden, und wird dies hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, am 11. October 1843.

Der Stadtrath.  
**C. F. Hörzler, Brgrmstr.**

**Gesellschaftliche Zustände.**

**Liese.**

(Eine Bauerngeschichte aus Sachsen.\*) S. Nr. 45. v. J. d. Bl. Mitgetheilt aus Perlossohn's Morgenstern.)

Der reiche Bauer und Gutsbesitzer H\*\* zu D\*\* hatte eine einzige Tochter, die er gleich nach dem

frühen Tode seiner Frau einer verheiratheten Schwester in S. übergab. Dort wurde das Mädchen erzogen und blieb bis zu ihrem 24. Jahre, wo die Muhme starb und Liese wieder in das Haus ihres Vaters zurückkehrte, der sich seither fast gar nicht um sie bekümmert hatte.

In dem Hause des Vaters fand Liese eine sehr

\*) Diese Geschichte ist nach ihren Grundzügen wahrhaftig, denn Liese und Hans sind nach zwei Erkenntnissen zum Tode verurtheilt und werden in diesen Tagen hingerichtet werden, wenn nicht die Gnade des Königs sie rettet. Sind Einzelheiten dieser Darstellung ungenau, so sind es nur unwesentliche, und sie sind nicht absichtlich entstellt.

In dem Hause des Vaters fand Liese eine sehr